

1. Vermerk:

Ergebnisprotokoll zur Besprechung des Arbeitskreises "Demografie" am 19.12.2014

Die aktuelle Besprechung des kreisweiten Arbeitskreises "Demografie" fand beim Landkreis Emsland statt (Teilnehmerliste – siehe **Anlage 1**).

Nach der Begrüßung durch den Dezernenten Michael Steffens berichtete der Demografiebeauftragte des Landes Niedersachsen für den Bereich Weser-Ems Herr Olaf Klaukien unter **TOP 1** (vgl. **Anlage 2**). Dabei wies Herr Klaukien darauf hin, dass beim Demografieprozess in der Regel weniger ein Erkenntnisdefizit, als viel mehr ein Handlungsdefizit zu erkennen sei. Er lobte daher die im Emsland seit mehreren Jahren bereits bestehenden Arbeits- und Netzwerkstrukturen zum Thema Demografischer Wandel. Vielerorts sonst gäbe es noch nicht einmal Ansprechpartner für diesen Themenbereich.

In seinem Vortrag skizzierte er die Tätigkeit des landesweiten Zukunftsforums und verwies für die Themenschwerpunkte Mobilität und Bildung exemplarisch auf gute Beispiele aus Weser-Ems. Klaukien lud ausdrücklich dazu ein, ihm weitere gute lokale Beispiele für die Bewältigung der demografischen Herausforderungen zu nennen (an olaf.klaukien@arl-we.niedersachsen.de oder tel. unter 0441 799-2433). Auf die Nachfrage, ob konkrete Meldungen aus dem Emsland für mögliche spätere Förderungen zwingend erforderlich seien, antwortete Klaukien, dass dies kein Ausschlusskriterium für eine etwaige spätere Landesförderung sei.

Mittels Statistiken und Prognosen bescheinigte er dem Emsland hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung eine relativ „gesunde“ Gesamtsituation.

In der anschließenden Beratung wurde darauf hingewiesen, dass für 2015 im Rahmen der Landesstatistik eine aktualisierte Prognose angedacht ist. Ebenso plant offenbar die Bertelsmann-Stiftung deren Demografieberichte bzw. -prognosen (www.wegweiser-kommune.de) in nächster Zeit zu aktualisieren. Derzeit sind die Bertelsmann-Prognosen noch auf der Basis der Jahre 2008/2009 erstellt.

Vom Regionalmanager Ralph Deitermann wurde angefragt, ob bei den landesweiten Demografierecherchen auch die Ursachen hinterfragt worden seien. Hier wies Klaukien darauf hin, dass ein über 600 Seiten umfassender Enquete-Bericht zunächst auf praxisbezogene Handlungsansätze hin analysiert worden sei. Eine weitergehende Ursachenforschung sei angesichts der knappen Zeitvorgaben nicht erfolgt.

Herbert Schweer von der Senioren-Koordinierungsstelle der Samtgemeinde Spelle gab zu bedenken, dass verstärkt die 65 bis 75-Jährigen mobilisiert werden sollten, sich aktiv gesellschaftlich zu engagieren und mit eingebunden werden. Häufig sei zu beobachten, dass diese Altersgruppe einer individuellen Freizeitgestaltung nachgehe und daher nur schwer zu erreichen sei.

Beim **TOP 2** wurde über den Sachstand einzelner Prozesse vor Ort berichtet:

- Der Demografiebeauftragte des Landkreises Walter Pengemann berichtete kurz über den „**Demografie-Check – Zukunft aktiv gestalten!**“ in der **Samtgemeinde Sögel**. Der dortige Prozess wird/wurde von der NLG begleitet. Im Jahr 2014 fanden mehrere Sitzungen zu den Themen gesundheitliche Infrastruktur, Nahversorgung, kulturell-soziale Infrastruktur und Siedlungs- und Innenentwicklung statt. Konkrete Informationen einschließlich der jeweiligen Sitzungsprotokolle sind im Internet bei der Samtgemeinde Sögel unter www.soegel.de/samtgemeinde/top-thema/zukunft-aktiv-gestalten einzusehen. Für den Arbeitskreis Demografie soll nach Möglichkeit für die nächste Sitzung betrachtet werden, was aus den dortigen Beratungsergebnissen an konkreten Maßnahmen abgeleitet worden ist.

- In der **Gemeinde Oberlangen** ist das **Projekt „Dorfgespräch: Wir reden. MITEinander!“** inzwischen zu Ende gegangen. Der Demografiebeauftragte des Landkreises konnte auf einen Pressebericht der „EL-Am Sonntag“ vom 23.11.2014 verweisen. Aus einem Abschlussgespräch ging offenbar hervor, dass vor allem die Zusammenarbeit der Vereine vertieft werden soll. Die Vereine wurden als Stärke des Dorfes identifiziert. – Erfreulich ist, dass mit der Gemeinde Tinnen (Stadt Haren) aktuell eine weitere emsländische Ortschaft das vom Land und Bistum geförderte Projekt „Dorfgespräch“ nutzen wird. Die Projektbegleitung erfolgt bekanntlich durch Herrn Klaus Ludden (Projektbüro pro-t-in GmbH, Lingen). Weitere Informationen sind einzusehen unter www.klvhs.de/dorfgesprach.
- Die **Sozialraum-/Lebensraumanalyse** des Caritas-Verbandes für die **Gemeinde Emsbüren** wurde nach Auskunft des Demografiebeauftragten des Landkreises am 02.04.2014 in einer gemeinsamen Besprechung des Netzwerkes kommunaler Ansprechpartner(innen) zum Thema Ehrenamt und des Netzwerkes der emsländischen Freiwilligenagenturen/-zentren vorgestellt. Wesentlicher Bestandteil dieser Analyse war eine „aktivierende Befragung“ zahlreicher Akteure vor Ort. Ansprechpartnerin beim Caritas-Verband ist bekanntlich Frau Annegret Lucks, Tel. 05931 9842-21. Über die konkreten Ergebnisse und Auswertungen soll bei Gelegenheit berichtet werden.
- Auf der Grundlage der GIS-Analyse des Landkreises hat die **Gemeinde Twist** zum Thema Siedlungs-/Innenentwicklung ein **Baulückenkataster** selbst entwickelt. Dadurch können die vorhandenen Potentiale für Wohnbauflächen aufgezeigt werden. Nach Auskunft von Peter Liedtke von der Gemeinde Twist konnten insgesamt ca. 340 Baulücken (weitestgehend in privatem Eigentum, mit durchaus positiver Resonanz vieler Eigentümer) ermittelt werden. Das dortige Baulückenkataster einschließlich ergänzender Erläuterungen ist unter www.twist-emsland.de unter dem Menüpunkt „Wohnen & Leben“ im Detail anzusehen. Weitergehende Planungen der Gemeinde und des Rates zur Neuausrichtung der Bauleitplanung mit Blick auf die Innenentwicklung würden aktuell intensiv beraten. – Heinz Walker von der Stadt Papenburg fragte an, ob weitere Kommunen Erfahrungen mit der häufig schwierigen Gewinnung privater Flächen für Innenentwicklung hätten. Für die Stadt Lingen konnte Kirsten Vogler auf ein aktuelles Innenentwicklungskonzept verweisen, bei dem für einzelne Quartiere durchaus positive Rückmeldungen auch von privater Seite zu verzeichnen seien. Klaus Hemme berichtete exemplarisch für die Gemeinden Salzbergen und Emsbüren, dass dort Leerstände derzeit kein Problem darstellen würden. Stattdessen gebe es dort eher zu wenige Bauplätze. Andreas Pothen von der Stadt Meppen wies darauf hin, dass angesichts der aktuellen Asylbewerbersituation das Thema Leerstände wohl kaum präsent sei. Hier könne seiner Meinung nach insbesondere durch die mögliche Integration vieler junger Asylbewerber demografisch eine Chance gesehen werden. Kirsten Vogler wies in diesem Zusammenhang auf einen aktuellen Aufruf des Lingener Oberbürgermeisters beim regionalen Fernsehsender ev1.tv hin, dass Bürger möglichst Wohnungen für Asylanten anbieten sollten.
- Frau Kirsten Vogler berichtete vom Projekt **„Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“**. Ziel sei es dabei, einen Strategieplan mit einem Ziel- und Handlungsrahmen für Politik, Rathaus, Wirtschaft, Vereine und Verbände für die nächsten 10 Jahre zu entwickeln. In einer Bürgerversammlung Anfang 2014 wurden alle Bereiche den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Das weitere Beteiligungsverfahren in Form einer Online-Phase verlief erfolgreich: Zahlreiche Vorschläge gingen bei der Stadtverwaltung ein, die es im weiteren Verlauf zu bewerten galt. Abgeleitet wurden zunächst die vier vorrangigen Handlungsfelder Neuausrichtung des Energiestandortes, Innenentwicklung, Stadtmarketing und fahrradfreundliche Stadt. Der gesamte Prozess wird per Internet bürgernah begleitet (unter www.lingen.de auf der Eingangsseite mit eigenem Button „Zukunftsstadt Lingen 2025“).

Zum **TOP 3** berichteten die beteiligten Regionalmanager/innen von den Aktivitäten der LEADER-Regionen im Hinblick auf die kommende EU-Förderperiode 2014-2020. Bei allen LEADER-Regionen finden sich Demografiethemen in den derzeitigen Entwürfen der Regionalen Entwicklungskonzepte wieder.

Für die **LEADER-Region W.E.R.O.** lies vorab Monika Loger ausrichten, dass Demografieaspekte beispielsweise bei Planungen zur Mobilität und bei touristischen Aktivitäten berücksichtigt würden. Barrierefreiheit sei dabei ein wesentliches Thema. Bürgermeister Gerd Conens aus Rhede (Ems) bestätigte diese Einschätzung.

Bei der **LEADER-Region Moor ohne Grenzen** konnte Desirée Grandke exemplarisch auf geplante Maßnahmen in den Bereichen Dorfentwicklung, Mobilität oder Grundversorgung verweisen. Besondere Bedeutung soll dort ein „Demografie-Musterhaus“ erlangen, das als regionales Modellprojekt in der Gemeinde Geeste angedacht ist.

Die **LEADER-Region Hasetal** hat sich nach Angaben von Annette Morthorst die folgenden vier Zielfelder gesetzt: Orte zukunftsfähig entwickeln, Angebote für alle schaffen, kulturelles Erbe erhalten und fördern und Ehrenamt stärken. Dabei werden in Anlehnung an bisherige Aktivitäten beispielweise konkrete Maßnahmen wie die Stärkung der Vereine, alternative Wohnformen oder touristische Angebote für die Zielgruppe 60plus angestrebt.

Für die **LEADER-Region Südliches Emsland** gilt nach den Worten von Stefanie Konermann ähnlich wie bei den anderen Regionen, dass sich der Demografische Wandel als Querschnittsaufgabe durch alle dort beratenen Themenfelder zieht.

Ebenso sieht es Ralph Deitermann für seine **LEADER-Region Hümmling**. Insbesondere beim dortigen Themenfeld „Leben auf dem Hümmling“ sollen demografische Aspekte und Inhalte mit eingebracht werden.

Bereits Anfang Januar 2015 sind die Regionalen Entwicklungskonzepte und die Bewerbungen der LEADER-Regionen beim Land Niedersachsen einzureichen. Etwa Ende April 2015 wird eine Entscheidung des Landes erwartet, welche Regionen bei der LEADER-Förderung berücksichtigt werden.

Abschließend wurden unter **TOP 4** vom Demografiebeauftragten des Landkreises verschiedene Hinweise und Informationen bekannt gegeben:

- Zum bundesweiten **Wettbewerb „Kerniges Dorf! Ortsgestaltung durch Innenentwicklung“** der Agrarsozialen Gesellschaft (ASG) wurde eine Broschüre mit den Beispielen der letztjährigen Preisträger verteilt. Zum Wettbewerb sind Infos auf der Internetseite www.asg-goe.de/wettbewerb.shtml einzusehen. Aktuell wird von der ASG ein Wettbewerb der Tassilo Tröscher-Stiftung „Für die Menschen im ländlichen Raum“ (Stiftungspreis 6.000 €) angeboten (Bewerbungen bis 31.03.2015, siehe www.asg-goe.de).
- Die **GIS-Analysen** sind inzwischen von allen emsländischen Kommunen genutzt worden und werden somit ihrer Bedeutung als hilfreiche Planungsgrundlage gerecht. Das Thema soll bei nächster Gelegenheit im Ausschuss für Kreisentwicklung beraten werden. Ziel ist die Weiterentwicklung hin zu einer anonymisierten Auswertung. Darüber hinaus soll seitens der Kreisverwaltung Unterstützung bei den Planungen zur Innenentwicklung geboten werden (ggf. Kontakt: Dr. Kühne, Tel. 05931 44-1526).
- Auf das **KGSt-Positionspapier Nr. 9/2013 „Demografischer Wandel in kleinen Kommunen – Auswirkungen und Handlungsempfehlungen“** wurde aufmerksam gemacht. Der Bericht macht deutlich, dass „der Wandel nicht aufgehalten werden kann, allerdings versetzt frühzeitige und aktive Auseinandersetzung mit dem Thema die Kommune in die Lage, rechtzeitig die Weichen zu stellen, um den notwendigen Übergang zum Wohl der örtlichen Gemeinschaft zu gestalten!“
Im Ergebnis heißt es in dem Bericht weiter: „Wesentlicher Erfolgsfaktor auf dem Weg durch den Wandel ist die aktive Einbeziehung der Bürgerschaft. Sei es in die Definition eines Leitbildes und einer Strategie, sei es bei der Entwicklung und auch Umsetzung von Konzepten. Bürgerschaftliches Engagement ist gerade bei kleineren Kommunen unverzichtbar und auch

häufig eine ihrer Stärken! Unverzichtbar ist zudem interkommunale Zusammenarbeit als Möglichkeit der Bündelung von Stärken und Erzeugung von Synergien.“ – Im Rahmen eines strategischen Prozesses als Demografiemanagement („Was ist zu tun?“) sieht die KGSt folgende Bausteine: Informationsgrundlagen, Leitbild bzw. strategische Ziele, Integriertes Handlungskonzept und Controlling, Evaluation, Monitoring. Dabei sollten seitens der Kommune transparente Prozessabläufe und eine gute Kommunikation gelten. Für jede Kommune wird die Moderation als Daueraufgabe gesehen. Die Beschreibung der möglichen Handlungsfelder wird vom Arbeitskreis Demografie als Bestätigung der eigenen Themenauswahl gewertet.

- Mit dem **KGSt-Bericht Nr. 6/2014 „Der demografische Wandel in Kommunalverwaltungen – Strategische Ausrichtung und Handlungsansätze des Finanzmanagements“** wurde umfassend dargestellt, wie sich Demografieeffekte auf Finanzausstattungs-effekte auswirken werden. Die KGSt sieht in diesem Zusammenhang offensichtliche Spannungsfelder zwischen infrastrukturellen und finanzwirtschaftlichen Herausforderungen, aber auch zwischen personal- und finanzwirtschaftlichen Herausforderungen. Insgesamt geht es nach Ansicht der KGSt „je nach örtlicher Ausprägung der demografischen Entwicklung und in bestimmten Aufgabenbereichen um die Steuerung und Organisation eines umgekehrten Verlaufs früherer Wachstumsprozesse, um eine stärkere Überprüfung der zukünftigen regionalen Nachfrage- und Auslastungsverhältnisse und bei Bedarf um ganz neue Angebotsformen und –strukturen.
- An die Teilnehmer des Netzwerktreffens wurde die **Broschüre „Damit Ehrenamt gelingt – Standards für freiwilliges Engagement im Emsland“** verteilt. Diese Handreichung soll eine Arbeitshilfe im Umgang mit Ehrenamtlichen sein, Freiwillige zu gewinnen und vor allem zu begleiten bzw. zu „pflegen“. Herausgeber ist das Netzwerk „Ehrenamt“, dem verschiedene Träger freiwilligen Engagements vor allem aus der katholischen und evangelischen Kirche unter der Koordination des Ehrenamtsmanagements des Landkreises Emsland angehören (weiter Infos unter www.ehrenamt-emsland.de).
- Als aktuelles gutes Beispiel für verbesserte Rahmenbedingungen für das Ehrenamt wurde von der Stadt Meppen auf deren neue **Info-Tafeln für das Freiwilligenzentrum Meppen** im Stadthaus direkt neben den amtlichen Bekanntmachungen hingewiesen (Pressebericht in „EL – Am Sonntag“ vom 14.12.2014). Dabei geht es den Verantwortlichen vorrangig darum, bürgernah Ehrenamtliche in passende Tätigkeiten zu vermitteln oder auch auf Fortbildungsangebote hinzuweisen.
- Der Landkreis Emsland hat sich unter anderem mit den vorbildlichen Demografie-Projekten „Tatort Dorfmitte“ und „Meilenstein Weiterbildungsgesellschaft für Ärztinnen und Ärzte GmbH“ beim diesjährigen bundesweiten **Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“** beteiligt.
- Das emsländische Projekt „Tatort Dorfmitte“ wurde in einer **Publikation der Universität Twente (NL)** mit dem Titel „Werven en verbinden – Krimp en erfgoed in Europa“ unter Beteiligung von Prof. Dr. Gert-Jan Hospers in einer europaweiten Betrachtung als gutes Beispiel für die Bewältigung der demografischen Herausforderungen beschrieben.
- Nach der Vorstellung des **Forschungsprojekt „ZukunftNAH“** (Zukunftschancen bedarfsgerechter Nahversorgung in ländlichen Räumen Niedersachsens) im letzten Jahr und dem Hinweis auf die Handreichung „Module für Nahversorgung“ (siehe www.igt-arch.uni-hannover.de/744.html) wurde jetzt auf den Abschlussbericht dieses Forschungsprojektes hingewiesen (als Download unter www.igt-arch.uni-hannover.de/503.html abrufbar).
- Ein weiterer Abschlussbericht ist zu dem **Forschungsprojekt „Engagement für Umnutzung als Impulsgeber in ländlichen Räumen Niedersachsens“** der Universität Hannover unter www.umwelt.uni-hannover.de/1010.html abzurufen. Dieser Bericht weist als gutes Beispiel

unter anderem auf das Engagement des Heimatvereins Oberlangen e.V. (S. 10) und die ortsübergreifende Kooperation der Gemeinden Oberlangen und Niederlangen (S. 25) hin.

- Eine zweitägige **Fortbildung der emsländischen Gleichstellungsbeauftragten** mit Themenschwerpunkt Demografie wurde am 23./24.06.2014 im Marstall Clemenswerth in Sögel realisiert. Der Demografiebeauftragte des Landkreises wies ausdrücklich empfehlend auf die lokalen Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei Maßnahmen und Projekten mit Demografiebezug hin.
- Schließlich berichtete der Dezernent Michael Steffens vom **Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2014**. Die drei Siebergemeinden Werpeloh, Neubörger und Vrees werden den Landkreis Emsland im weiteren Landeswettbewerb vertreten. Entsprechende Info-Materialien einschließlich der neuen Broschüre „Starke Gemeinschaften – Unsere Dörfer haben Zukunft“ wurden an die Arbeitskreismitglieder verteilt (vgl. www.emsland.de/senioren_demografie/leitsystem_demografie_1.html). Die Info-Materialien sollen über den Wettbewerb hinaus eine hilfreiche Handreichung und gute Orientierung für das Engagement vor Ort bieten.

Abschließend wurde beim **TOP 5** vom Demografiebeauftragten auf das bundesweite Demografieportal unter www.politik-für-alle-generationen.de empfehlend aufmerksam gemacht. Von besonderem Interesse könnte zudem für die Teilnehmer der Praxisdialog „Mobil in ländlichen Räumen“ (www.demografie-portal.de) sein.

Ferner wurde von gemeinsamen Veranstaltungen und Beratungen mit kirchlichen Vertretern zur Demografiethematik berichtet. So bot das LWH in Lingen im März 2014 ein **Seminar mit dem Titel „Grau sind wir doch sowieso – Demografischer Wandel und kath. Kirche im Emsland“** an. Dabei wurde ganz gezielt das Engagement der Kommunen in das Seminarprogramm mit einbezogen, bevor dann die Teilnehmer in Workshops Zukunftsszenarien 2030 für die Kirche beraten konnten. Insbesondere im Bereich des Ehrenamtsmanagements wird eine große Herausforderung gesehen, die es möglichst gemeinsam zu gestalten gilt (vgl. oben Broschüre „Damit Ehrenamt gelingt“).

Im Mai 2014 wurde der demografische Wandel im Rahmen einer **Dekanatspastoralkonferenz** im Dekanat Emsland-Nord thematisiert. Anhand von statistischen Zahlen (Anzahl Taufen, Erstkommunion, Firmungen, Trauungen oder Beerdigungen im Zeitraum 1995 bis 2012 in den Dekanaten im Emsland) konnte der Demografiebeauftragte darstellen, wie die Kirche unmittelbar bei ihrer Aufgabenwahrnehmung vom demografischen Wandel und durch den gesellschaftlichen Wandel betroffen ist. Als logische Konsequenz wurde daraus abgeleitet, dass sich zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen weiterhin die Zusammenarbeit der Kommunen mit der Kirche anbietet (beispielsweise bezüglich Nutzung der vorhandenen Infrastruktur, Qualifizierung von Ehrenamtlichen, aktive Seniorenarbeit oder ähnliches).

Des Weiteren wurde vom Demografiebeauftragten ein geplantes **Projekt der Volkshochschule Meppen** angesprochen. So sollen dort spezielle Angebote/Kurse für Menschen 55+ entwickelt werden. Ziele des dortigen Projektes seien:

- allgemein die Förderung des gesellschaftlichen Engagements,
- die Verbesserung des gesellschaftlichen Stellenwertes ehrenamtlicher Tätigkeiten,
- insbesondere die Gewinnung von ehrenamtlichen Unterstützer/innen der Altersgruppe 55+,
- die Verbesserung des Übergangsmanagements in Betrieben (von der aktiven Arbeit der Arbeitnehmer in den Ruhestand) / die Förderung des gesellschaftlichen Engagements im Übergang von Erwerbsarbeit in die nachberufliche Phase für die Zielgruppe 55+ / Gestaltung eines „sanften Übergangs“ in den Ruhestand durch ehrenamtliches Engagement,
- eine Nutzung der Personalressourcen regionaler Betriebe zur Gewinnung von ehrenamtlichen Unterstützer/innen.

Die VHS hofft auf eine Projektförderung durch den Zukunftsfonds Generali-Deutschland (Förderbereich „Bürger unternehmen Zukunft“). Ansprechpartnerin bei der VHS Meppen ist Frau Rita Rottau, Tel. 05931 9373-20. Interessenten können sich ebenso an den Ehrenamtsservice des

Landkreises Emsland (Brigitte Rüschen und Heike Baalman, Tel. 05931 44-1322 od. -2322) wenden.

Schließlich wurde eine **Anfrage der Ems-Dollart-Region (EDR)** zu einer möglichen grenzübergreifenden Zusammenarbeit bekannt gegeben: Gemeinden im Süden der Provinz Drenthe (Coevorden, Emmen, Hardenberg) beraten Aktivitäten/Projekte im Hinblick auf die Themen „Wonen en Zorg“ (Wohnen und Pflege) in kleinen Dörfern. Dazu soll in einem ersten Schritt eine Untersuchung/Bestandsaufnahme im Hinblick auf die Nachfrage/den Bedarf in den Dörfern erfolgen. Auf dieser Basis sollen dann weitere Aktivitäten jeweils abgestimmt auf die Nachfrage entwickelt werden. Hier suchen die niederländischen Gemeinden für eine sinnvolle und zielführende Zusammenarbeit gerne deutsche Partner, die ähnlichen Fragestellungen nachgehen. Der Demografiebeauftragte erbittet hierzu bei Interesse zwecks möglicher Kontaktherstellung kurzfristig um Rückmeldung.

Das Netzwerktreffen schloss mit einem Terminhinweis auf die bundesweite **Veranstaltung Zukunftsforum Ländliche Entwicklung** am 21./22.01.2015 in Berlin (siehe bzgl. Programm www.zukunftsforum-laendliche-entwicklung.de) und einem Dank an die Teilnehmer für die gute Zusammenarbeit.

2. Arbeitskreismitglieder (laut Verteiler)

gez. Pengemann